

# Deutschland – ein kinderfreundliches Land?

Repräsentative Umfrage zum 50. Geburtstag  
des Deutschen Kinderhilfswerkes am 17.02.2022




*Es gibt einen deutlichen Handlungsauftrag für Politik und Gesellschaft,  
mehr als bisher für ein kindgerechtes Deutschland zu tun.*

Für die repräsentative Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland wurden vom Politik- und Sozialforschungsinstitut forsa im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes deutschlandweit 1.004 wahlberechtigte Personen ab 18 Jahren in Privathaushalten in Deutschland befragt. Die Erhebung wurde im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel durchgeführt.

## Deutschland – ein kinderfreundliches Land? Abbildung 1: Methodensteckbrief

	Repräsentative Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland zum 50. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes
Datenbasis	1.004 Befragte
Erhebungszeitraum	03. bis 06. Januar 2022
Methode	Mehrthemenbefragung forsa.omniTel
Statistische Fehlertoleranz	+/- 3 Prozentpunkte
Grundgesamtheit	Wahlberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahre
Durchführendes Institut	forsa Politik- und Sozialforschung GmbH

forsa. Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland zum 50. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes



Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 03. bis zum 06. Januar 2022. Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (hier +/- drei Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Wahlberechtigten ab 18 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland übertragen werden.

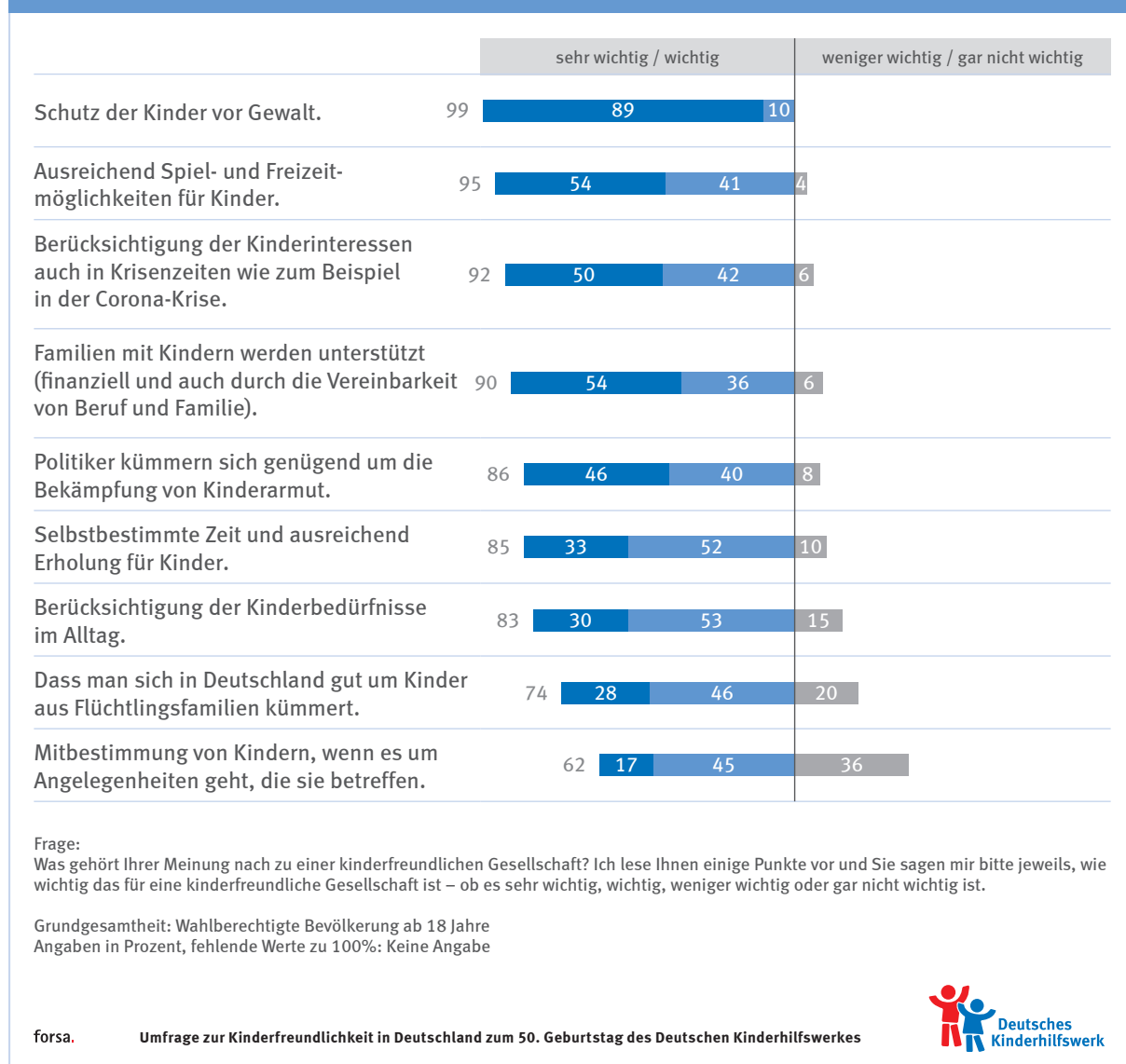
## 1. Wichtigkeit verschiedener Aspekte für eine kinderfreundliche Gesellschaft

Die praktische Durchsetzung von Kinderrechten ist eine Frage von gesetzlichen Rahmenbedingungen, aber ebenso abhängig von einer Grundhaltung unserer Gesellschaft Kindern gegenüber. Wir brauchen die gesamte Gesellschaft, damit Deutschland ein kinderfreundliches Land wird.

Den Befragten wurden verschiedene Aspekte vorgelesen mit der Bitte anzugeben, wie wichtig diese ihrer Meinung nach für eine kinderfreundliche Gesellschaft sind. Fast alle Befragten (99 Prozent) sind der Meinung, dass der Schutz von Kindern vor Gewalt für eine kinderfreundliche Gesellschaft sehr wichtig oder wichtig ist. 95 Prozent betrachten ausreichende Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder als sehr wichtig oder wichtig für eine kinderfreundliche Gesellschaft.

### Deutschland – ein kinderfreundliches Land?

Abbildung 2: Was gehört zu einer kinderfreundlichen Gesellschaft?



Dass die Interessen von Kindern auch in Krisenzeiten, wie z.B. in der Corona-Krise, berücksichtigt werden, halten 92 Prozent für (sehr) wichtig. 90 Prozent finden die Unterstützung von Familien mit Kindern (z.B. finanziell oder durch eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie) (sehr) wichtig. Für 86 Prozent ist es sehr wichtig oder wichtig, dass sich Politiker genügend um die Bekämpfung von Kinderarmut kümmern, für ebenfalls 86 Prozent ist selbstbestimmte Zeit und ausreichend Erholung für Kinder (sehr) wichtig.

83 Prozent sagen dies über die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern im Alltag (z.B. in der Öffentlichkeit, im Restaurant, in der Nachbarschaft etc.). 74 Prozent der Befragten halten es für eine kinderfreundliche Gesellschaft für (sehr) wichtig, dass man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert. Dass Kinder bei Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, mitbestimmen dürfen, finden 62 Prozent der Befragten (sehr) wichtig.

Die meisten abgefragten Aspekte werden von den Befragten grundsätzlich ähnlich wichtig wie bei den Erhebungen in den Jahren 2015 und 2018 eingeschätzt, allerdings hat sich bei einigen Aspekten die Einschätzung der Wichtigkeit etwas verringert: bei der Unterstützung von Familien mit Kindern und der Mitbestimmung von Kindern, wenn es um Angelegenheiten geht, die sie betreffen, um jeweils 8 Prozent, bei der Bekämpfung von Kinderarmut um 10 Prozent und beim Aspekt, dass man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert, um 16 Prozent.

In der Bewertung der verschiedenen Aspekte zeigen sich kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen, Ost- und Westdeutschen oder den verschiedenen Altersgruppen. Einzige Ausnahme ist der Aspekt der Flüchtlingskinder: Hier halten es Westdeutsche wesentlich häufiger als Ostdeutsche für (sehr) wichtig, dass man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert (78 zu 54 Prozent). Eine wichtige Rolle spielt bei einigen Aspekten auch die Frage, ob Kinder im Haushalt sind. Beispielsweise bei der Berücksichtigung der Interessen von Kindern auch in Krisenzeiten, wie z.B. in der Corona-Krise (Zustimmungsrate Kinder im Haushalt ja zu Kinder im Haushalt nein 97 Prozent zu 91 Prozent), beim Aspekt selbstbestimmte Zeit und ausreichend Erholung für Kinder (94 zu 84 Prozent) und bei der Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern im Alltag (89 zu 81 Prozent).

Signifikante Unterschiede zeigen sich bei verschiedenen Aspekten vor allem entlang der Parteipräferenzen. Dass sich Politiker genügend um die Bekämpfung von Kinderarmut kümmern, halten 94 Prozent der Grünen-Anhängerinnen und -Anhänger für (sehr) wichtig, bei denen der AfD 92 Prozent und denen der Linken 91 Prozent. Wesentlich weniger häufig wird das im Lager der SPD und FDP (jeweils 83 Prozent) und der Unionsparteien (81 Prozent) gesehen.

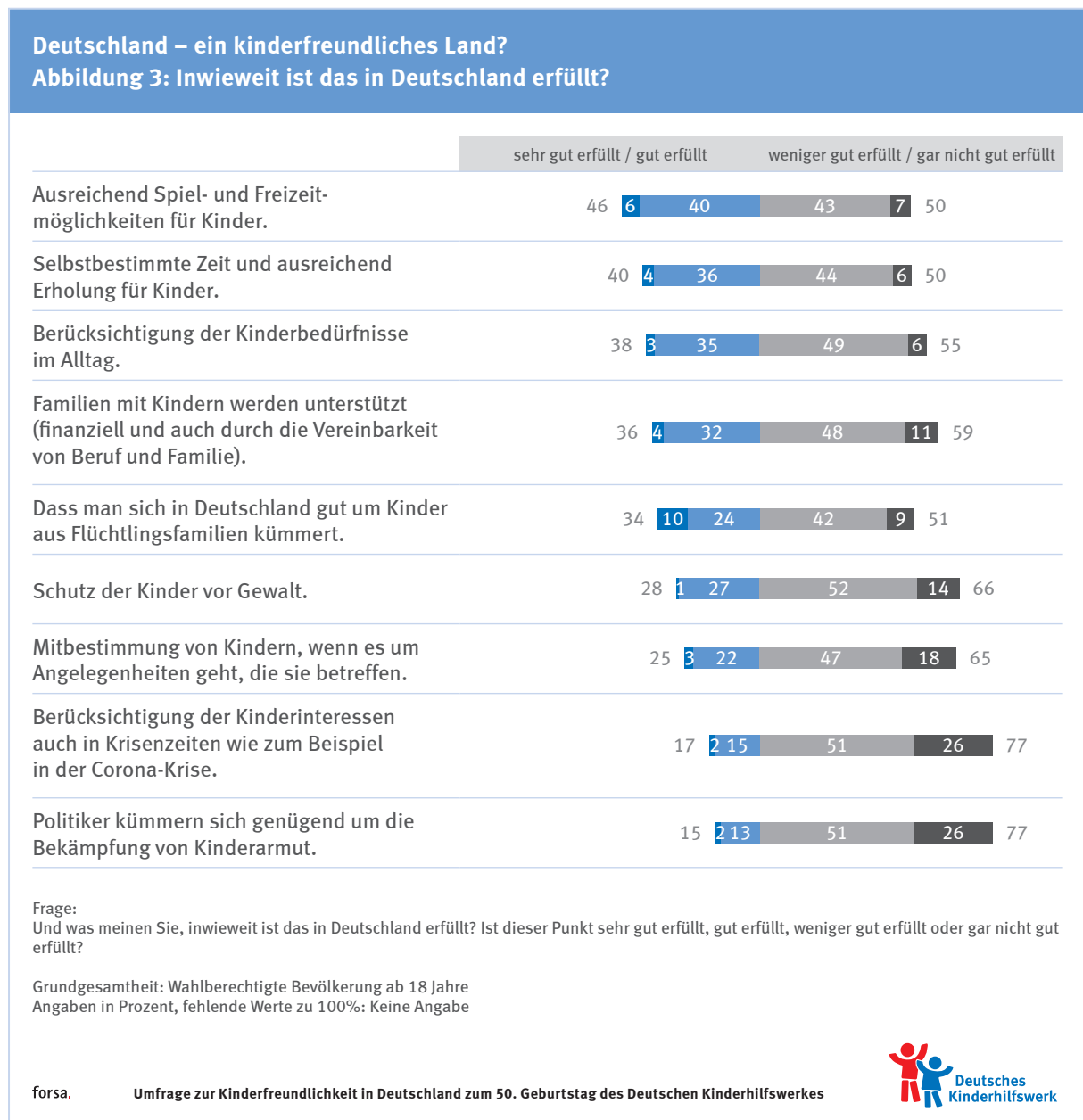
Die Berücksichtigung der Kinderbedürfnisse im Alltag ist für 97 Prozent der Linken-Anhängerinnen und -Anhänger (sehr) wichtig, bei denen der Grünen für 90 Prozent und denen der FDP 89 Prozent. Im Lager der SPD sehen das 84 Prozent so, und bei den Anhängerinnen und Anhängern der Unionsparteien und der AfD jeweils 75 Prozent.

Die Mitbestimmung von Kindern halten die Anhängerinnen und Anhänger der Grünen (75 Prozent), der Linken (71 Prozent) und der SPD (68 Prozent) häufiger für (sehr) wichtig als die der FDP (53 Prozent), der Unionsparteien (46 Prozent) und der AfD (39 Prozent). Und dass man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert, ist – im Gegensatz zu den Anhängerinnen und Anhängern aller anderen Parteien – nur einer Minderheit im Lager der AfD (20 Prozent) wichtig.

## 2. Umsetzungsgrad verschiedener Aspekte für eine kinderfreundliche Gesellschaft

Anschließend wurden die Befragten um ihre Einschätzung gebeten, inwieweit die jeweiligen Aspekte in Deutschland erfüllt sind. Vergleichsweise am häufigsten sehen die Befragten ausreichende Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder (46 Prozent), selbstbestimmte Zeit und ausreichend Erholung für Kinder (40 Prozent) sowie die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern im Alltag (38 Prozent) als sehr gut oder gut erfüllt an.

Jeweils rund ein Drittel der Befragten hält die Punkte Unterstützung von Familien mit Kindern (36 Prozent) und das Kümmern um Kinder aus Flüchtlingsfamilien (34 Prozent) in Deutschland für (sehr) gut erfüllt.



Nur jeweils etwa ein Viertel meint, dass die Punkte Schutz der Kinder vor Gewalt (28 Prozent) sowie Mitbestimmung von Kindern (25 Prozent) sehr gut oder gut erfüllt sind. Dass Kinderinteressen auch in Krisenzeiten wie zum Beispiel in der Corona-Krise berücksichtigt werden, meinen nur 17 Prozent der Befragten und nur 15 Prozent sind der Ansicht, dass Politiker sich genügend um die Bekämpfung von Kinderarmut kümmern.

Im Jahr 2022 halten die Befragten fast alle abgefragten Aspekte seltener für sehr gut oder gut erfüllt, als dies noch vor der Corona-Pandemie der Fall war. Insbesondere sind die Befragten deutlich seltener als noch 2015 bzw. 2018 der Ansicht, dass Kinderbedürfnisse im Alltag ausreichend Berücksichtigung finden, dass Kinder in Deutschland gut vor Gewalt geschützt werden und dass sich Politiker genügend um die Bekämpfung von Kinderarmut kümmern.

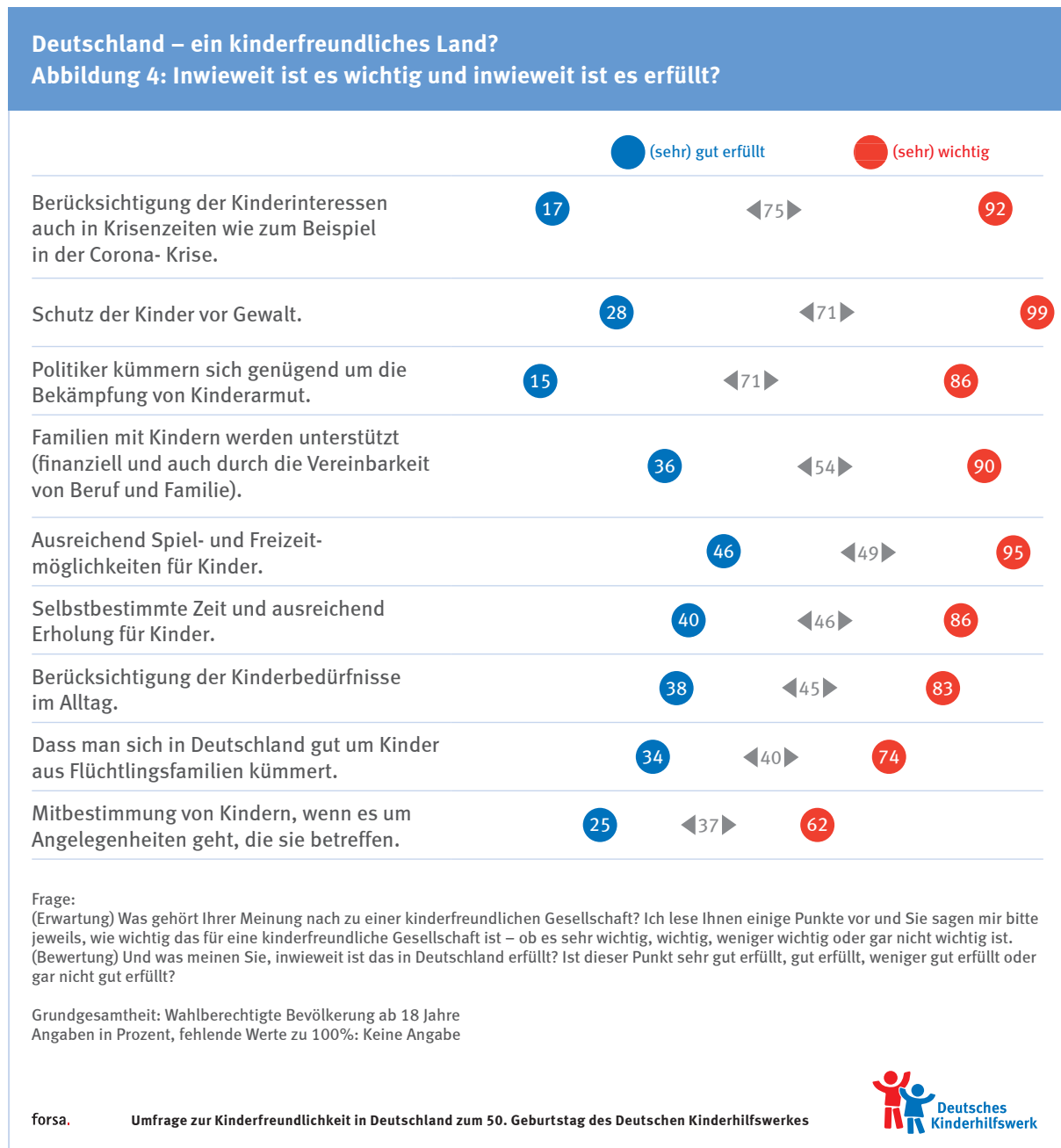
Männer meinen bei allen abgefragten Punkten für eine kinderfreundliche Gesellschaft in Deutschland häufiger als Frauen, dass diese sehr gut oder gut erfüllt sind. Besonders große Unterschiede in der Einschätzung gibt es bei der Frage, ob Kinder ausreichend selbstbestimmte Zeit und Erholung haben (46 zu 33 Prozent), ob Kinder in Deutschland vor Gewalt geschützt sind (35 zu 22 Prozent) und ob es ausreichend Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder gibt (52 zu 40 Prozent).

Deutliche Unterschiede sind auch entlang des Bildungsabschlusses festzustellen: Dass es ausreichend Spiel- und Freizeitmöglichkeiten gibt, meinen nur 40 Prozent derjenigen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsabschluss, während bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss 51 Prozent dieser Meinung sind. Dass Familien mit Kindern (sehr) gut unterstützt werden, meinen 30 Prozent derjenigen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsabschluss, bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss sind es 41 Prozent. Beim Schutz der Kinder vor Gewalt sind 20 Prozent der Befragten mit niedrigem oder mittlerem Bildungsabschluss der Meinung, dass dieser (sehr) gut erfüllt ist, während bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss 36 Prozent dieser Meinung sind. Und bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland sind 12 Prozent der Befragten mit niedrigem oder mittlerem Bildungsabschluss der Meinung, dass dieser Punkt (sehr) gut erfüllt ist, während bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss 18 Prozent dieser Meinung sind.

Die Anhängerinnen und Anhänger der Unionsparteien sehen alle abgefragten Aspekte deutlich häufiger als der Durchschnitt aller Befragten als (sehr) gut erfüllt an, ebenso die der FDP (mit Ausnahme der Frage der Berücksichtigung der Kinderinteressen auch in Krisenzeiten). Besonders deutlich ist das bei der Frage, ob sich Politiker genügend um die Bekämpfung von Kinderarmut kümmern (Insgesamt 15 Prozent, im Lager der Unionsparteien und der FDP jeweils 37 Prozent). Und erwartbar: Die Anhängerinnen und Anhänger der AfD glauben deutlich häufiger als die Anhänger der anderen Parteien, dass man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert (insgesamt 34 Prozent, AfD-Lager 64 Prozent).

### 3. Diskrepanzen zwischen „Soll“- und „Ist“-Zustand

Alle abgefragten Aspekte werden von der großen Mehrheit der Befragten als (sehr) wichtig für eine kinderfreundliche Gesellschaft erachtet – dass sie gegenwärtig in Deutschland auch (sehr) gut erfüllt sind, meint jeweils weniger als die Hälfte der Befragten.



Die größten Diskrepanzen zwischen der Bedeutung der Aspekte für ein kinderfreundliches Land und ihrem wahrgenommenen Erfüllungsgrad zeigen sich hinsichtlich der Berücksichtigung der Kinderinteressen in Krisenzeiten (minus 75 Prozent), der Bekämpfung von Kinderarmut (minus 71 Prozent), dem Schutz der Kinder vor Gewalt (minus 71 Prozent) sowie der Unterstützung von Familien mit Kindern (minus 54 Prozent).

Große Diskrepanzen zwischen der Bedeutung der Aspekte für ein kinderfreundliches Land und ihrem wahrgenommenen Erfüllungsgrad zeigen sich aber auch bei den Fragen hinsichtlich ausreichender Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder (Diskrepanz von 49 Prozentpunkten), hinsichtlich selbstbestimmter Zeit und ausreichender Erholung für Kinder (Diskrepanz von 46 Prozentpunkten) und der Berücksichtigung der Kinderbedürfnisse im Alltag (Diskrepanz von 45 Prozentpunkten). Das gilt auch bei der Frage, ob man sich in Deutschland gut um Kinder aus Flüchtlingsfamilien kümmert (Diskrepanz von 40 Prozentpunkten) und bei der Mitbestimmung von Kindern, wenn es um Angelegenheiten geht, die sie betreffen (Diskrepanz von 37 Prozentpunkten).

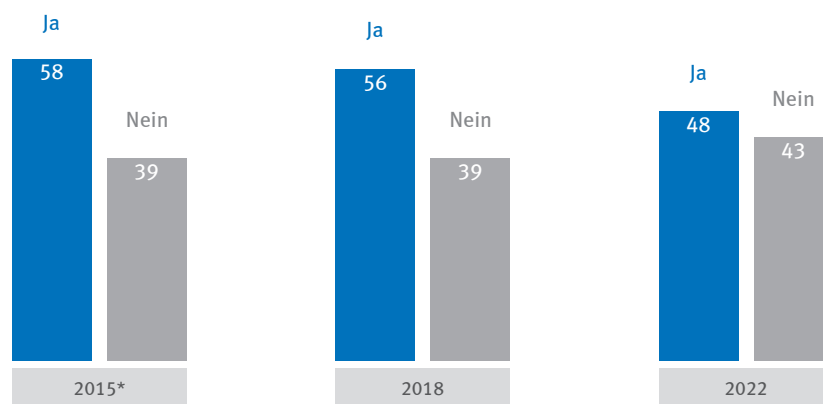


#### 4. Deutschland – ein kinderfreundliches Land?

Mit nur 48 Prozent sind weniger als die Hälfte der Befragten der Meinung, dass Deutschland ein kinderfreundliches Land ist. Nach dem Urteil von 43 Prozent ist Deutschland alles in allem kein kinderfreundliches Land.

##### Deutschland – ein kinderfreundliches Land?

Abbildung 5: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land?



Frage:

Welches Urteil treffen Sie alles in allem: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land oder ist es kein kinderfreundliches Land?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahre

Angaben in Prozent, fehlende Werte zu 100%: Keine Angabe

\* Erhebung von infratest dimap 2015

forsa.

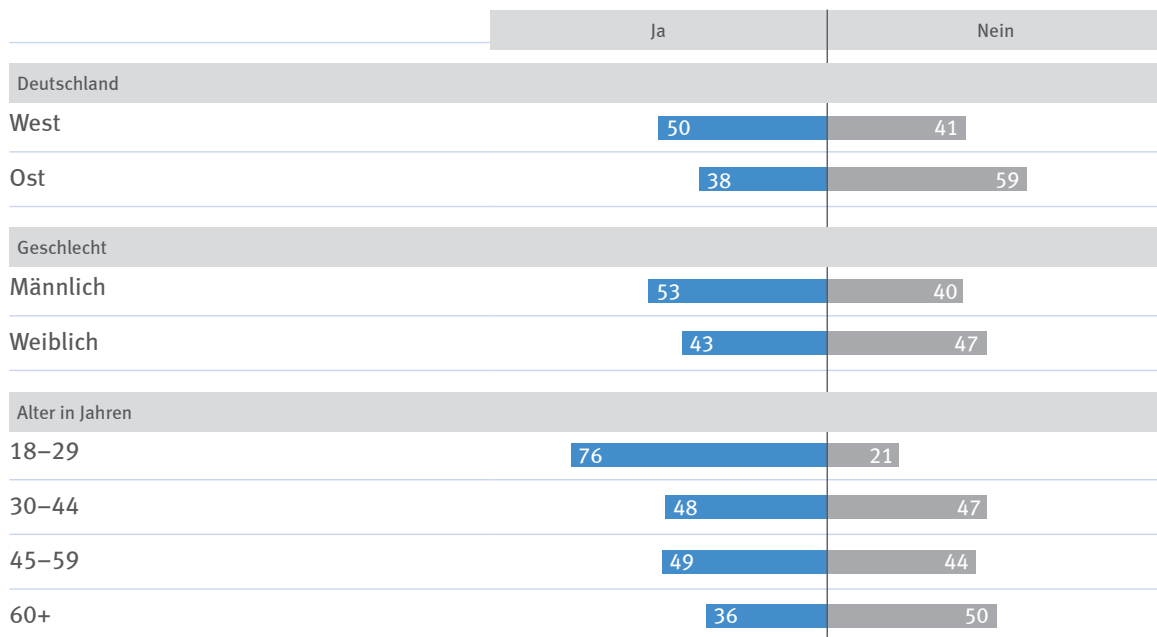
Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland zum 50. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes



Damit fällt der Anteil derjenigen, die Deutschland als kinderfreundliches Land einschätzen, geringer aus als 2015 und 2018. Damals waren noch 58 Prozent bzw. 56 Prozent der Meinung, dass Deutschland ein kinderfreundliches Land ist.

## Deutschland – ein kinderfreundliches Land?

Abbildung 6: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land?



Frage:

Welches Urteil treffen Sie alles in allem: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land oder ist es kein kinderfreundliches Land?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahre  
Angaben in Prozent, fehlende Werte zu 100%: Keine Angabe

forsa.

Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland zum 50. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes



Jüngere meinen wesentlich häufiger als Ältere (76 Prozent der 18- bis 29-Jährigen zu 26 Prozent der über 60-Jährigen), Westdeutsche häufiger als Ostdeutsche (50 Prozent zu 38 Prozent) und Männer häufiger als Frauen (53 Prozent zu 43 Prozent), dass Deutschland alles in allem ein kinderfreundliches Land ist. Deutliche Unterschiede sind auch hier entlang des Bildungsabschlusses festzustellen: Dass Deutschland ein kinderfreundliches Land ist, meinen nur 43 Prozent derjenigen mit niedrigem oder mittlerem Bildungsabschluss, während bei den Befragten mit höherem Bildungsabschluss 52 Prozent dieser Meinung sind.

## Deutschland – ein kinderfreundliches Land? Abbildung 7: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land?

	Ja	Nein
Parteipräferenz		
SPD	44	50
CDU/CSU	77	19
Bündnis 90/Die Grünen	38	48
FDP	61	33
AfD	40	57
Die Linke	39	53

Frage:  
Welches Urteil treffen Sie alles in allem: Ist Deutschland ein kinderfreundliches Land oder ist es kein kinderfreundliches Land?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung ab 18 Jahre  
Angaben in Prozent, fehlende Werte zu 100%: Keine Angabe

forsa. Umfrage zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland zum 50. Geburtstag des Deutschen Kinderhilfswerkes



Auch entlang der Parteipräferenzen zeigen sich statistisch signifikante Auffälligkeiten. So halten 77 Prozent der Anhängerinnen und Anhänger der Unionsparteien und 61 Prozent der FDP-Anhängerinnen und Anhänger Deutschland für ein kinderfreundliches Land. Deutlich geringere Zustimmungswerte sind im Lager der SPD (44 Prozent), der AfD (40 Prozent) sowie der Linken (39 Prozent) und der Grünen (38 Prozent) zu verzeichnen.